

**WERKZEUGMAGAZIN**

Publication number: DE8404176 (U1)  
Publication date: 1984-05-10  
Inventor(s):  
Applicant(s): FA, GUSTAV SELTER, 5990 ALTENA, DE  
Classification:  
- international: B25G1/08; B25G1/00, (IPC1-7): B25G1/08  
- European:  
Application number: DE19840004176U 19840211  
Priority number(s): DE19840004176U 19840211

Abstract not available for DE 8404176 (U1)

-----  
Data supplied from the esp@cenet database — Worldwide

⑩ **Gebrauchsmuster**

**U1**

(11) Rollennummer 6 84 04 176+5

(51) Hauptklasse B25G 1/08

(22) Anmeldetag 11.02.84

(47) Eintragungstag 29.03.84

(43) Bekanntmachung  
im Patentblatt 10.05.84

(54) Bezeichnung des Gegenstandes  
Werkzeugmagazin

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers  
Fa. Gustav Seiter, 5990 Altena, DE

Andreasjewski, Henke & Partner, Patentanwälte in Essen

- 4 -

Die Erfindung betrifft ein Werkzeugmagazin, bestehend aus einem hohlen Handgriff zur Aufnahme von Werkzeugen mit einer Verschlußkappe für das untere offene Griffende und einer an dem oberen geschlossenen Griffende befestigten Spannvorrichtung zum wahlweisen Einspannen der Werkzeuge.

Es ist ein derartiges Werkzeugmagazin bekannt, bei dem das untere Griffende und die Verschlußkappe über einen Rastsitz miteinander verbunden sind und die Verschlußkappe nach dem Aufrasten auf das untere Griffende drehbar gelagert ist. Dieses bekannte Werkzeugmagazin zeichnet sich dadurch aus, daß die drehbare Lagerung der auf den Handgriff aufgerasteten Verschlußkappe ein Arbeiten mit den jeweils eingespannten Werkzeug ermöglicht, während die Verschlußkappe als feste Auflage bzw. zum Aufbringen der erforderlichen Andrückkraft in der Hand verbleibt. Unbefriedigend ist jedoch die Tatsache, daß zur Werkzeugentnahme die Verschlußkappe stets von dem Handgriff entfernt und schließlich wieder aufgedrückt werden muß. Das ist umständlich. Hinzukommt, daß die Verschlußkappe im Zuge derartiger Manipulationen verlorengehen kann. Außerdem ist problematisch, daß die bekannte Ausführungsform zwei entgegengesetzte Aufgaben zu lösen hat, nämlich einerseits ein festes Verschließen zu gewährleisten, andererseits leicht abnehmbar zu sein. Insofern läßt sich eine befriedigende Lösung kaum erreichen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Werkzeugmagazin der eingangs beschriebenen Art zu schaffen, bei welchem die Verschlußkappe auf dem Handgriff einwandfrei gesichert ist und auch zur Werkzeugentnahme nicht von dem Handgriff entfernt werden muß, sondern unverlierbar auf dem Handgriff gelagert und leicht zu öffnen ist.

Diese Aufgabe löst die Erfindung bei einem gattungsgemäßen Werkzeugmagazin dadurch, daß die Verschlußkappe in ein auf dem unteren Griffende unverlierbar fixiertes Kappenunterteil und ein

8404176

11.02.84

Andreasjewski, Honke & Partner, Patentanwälte in Essen

- 5 -

an dem Kappenunterteil angelenktes Kappenober teil unterteilt ist, und daß das Kappenober teil in Verschlußstellung auf dem Kappen unterteil mittels einer Verriegelungsvorrichtung mit dem Kappen unterteil verriegelbar ist. - Diese Maßnahmen der Erfindung haben zur Folge, daß sich einerseits nach wie vor eine drehbare Lagerung für die Verschluskkappe auf dem unteren Griffende des Handgriffes verwirklichen läßt, jedoch nunmehr ein unverlierbares Fixieren der Verschluskkappe möglich ist, weil die Verschluskkappe in ein Kappenober teil und Kappenunterteil unterteilt ist und durch das Öffnen des Kappenober teils das Werkzeugmagazin zugänglich wird. Das Öffnen und Schließen des Werkzeugmagazins erfolgt also lediglich durch die Betätigung des schwenkbar an dem Kappen unterteil gelagerten Kappenober teils, so daß sich das Kappen unterteil unter Beibehaltung seiner drehbaren Lagerung unlösbar mit dem Griffende des Handgriffs verbinden läßt. Darüber hinaus gewährleistet die Verriegelungsvorrichtung einen sicheren Verschluß, weil das Kappenober teil einwandfrei auf dem Kappenunter teil verriegelt wird und folglich keine Werkzeuge verlorengehen können.

Weitere erfindungswesentliche Merkmale sind im folgenden aufgeführt. So sind vorzugsweise das Kappenunterteil und das Kappenober teil über ein Scharnier oder Scharnierband miteinander verbunden. Um einen einwandfreien Abschluß zwischen dem Kappenober teil und dem Kappenunterteil zu erreichen, weist vorzugsweise das Kappenober teil einen bei in Verschlußstellung befindlichem Kappenober teil in das Kappenunterteil eingreifenden Kragen auf oder umgekehrt das Kappenunterteil einen solchen in das Kappenober teil eingreifenden Kragen auf. Nach bevorzugter Ausführungs-

8404176

11.02.84

Andrejewski, Henke & Partner, Patentanwälte in Essen

- 6 -

form der Erfindung mit selbständiger Bedeutung ist vorgesehen, daß zur Bildung der Verriegelungsvorrichtung das Kappenoberteil eine Verriegelungszunge mit einer Rastnase und das Kappenunterteil eine entsprechende Zungenausnehmung mit einer von der Rastnase überfahrbaren Rastschulter aufweist, und daß die Verriegelungszunge aus ihrer Raststellung austückbar in dem Kappenoberteil gelagert ist. Folglich braucht das Kappenoberteil zur Überführung in Verschlußstellung lediglich auf das Kappenunterteil aufgedrückt zu werden, während die Entriegelung durch die Betätigung der aus ihrer Raststellung austückbaren Verriegelungszunge erfolgt. In diesem Zusammenhang sieht die Erfindung bei einer aus Kunststoff bestehenden Verschlußkappe vor, daß das Kappenunterteil mit dem Kappenoberteil über einen das Scharnierband bildenden Kunststoffsteg verbunden ist. Diese Kunststoffausführungsform ermöglicht die Ausbildung der Verschlußkappe einschließlich des Scharniers zwischen Kappenoberteil und Kappenunterteil sowie der Verriegelungsvorrichtung in einstückeriger Bauweise. Denn erfundungsgemäß fluchtet die Verriegelungszunge mit dem Kappenoberteil und dem Kappenunterteil und ist von einem Ausschnitt aus dem Kappenoberteil und dem Kappenunterteil gebildet sowie über eine Kippachse bildende Stege mit voneinander Bewegungsspiel in dem Kappenoberteil federnd gelagert. Die die Kippachse bildenden Stege befinden sich im Randbereich des Kappenoberteils und gehen als gleichsam torsionsfederartige Randstege in die Verriegelungszunge über. Im Ergebnis entsteht eine Verschlußkappe, die ein leicht zu öffnendes und zu verschließendes Kappenoberteil für die Werkzeugentnahme aufweist, wobei der verschlossene Raum leicht zugänglich ist.

SI-04-176

11.02.84

8

Andrejewski, Hoske & Partner, Patentanwälte in Essen

- 7 -

Die durch die Erfindung erreichten Vorteile sind im wesentlichen darin zu sehen, daß ein Werkzeugmagazin verwirklicht wird, bei dem sich einerseits die Verschlußkappe unverlierbar unter Beibehaltung einer drehbaren Lagerung auf dem offenen Griffende des Handgriffes fixieren läßt, andererseits jedoch für die Werkzeugentnahme leicht geöffnet werden kann. Denn die Verschlußkappe ist in ein Kappenunterteil für die unverlierbare Fixierung und in ein Kappenoberteil zum Öffnen und Schließen unterteilt, wobei eine Verriegelungsvorrichtung zwischen Kappenoberteil und Kappenunterteil für ein einwandfreies Verschließen des Kappenoberteils auf dem Kappenunterteil sorgt, so daß die sich in dem Werkzeugmagazin bzw. Handgriff befindenden Werkzeuge nicht verlorengehen können. Das sonst umständliche Manipulieren mit der Verschlußkappe erübrigt sich bei der erfindungsgemäßen Konstruktion, insbes. ist nicht länger zu befürchten, daß die Verschlußkappe selbst verlorengehen kann. Das alles gelingt unter Verwirklichung einer verhältnismäßig einfachen und in fertigungstechnischer Hinsicht rationalen sowie darüber hinaus funktionsgerechten Bauweise.

Im folgenden wird die Erfindung anhand einer lediglich ein Ausführungsbeispiel darstellenden Zeichnung näher erläutert; es zeigen:

Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Werkzeugmagazin in Frontansicht auf die Verriegelungsvorrichtung für die Verschlußkappe,

Fig. 2 einen Vertikalschnitt durch den Gegenstand nach Fig. 1 im Bereich der Verschlußkappe und des unteren Griffendes,

014014176

11.02.64

Andrzejewski, Honke &amp; Partner, Patentanwälte in Essen

- 8 -

Fig. 3 den Gegenstand nach Fig. 2 in Frontansicht bei geöffneter Verschlußkappe und

Fig. 4 eine Ansicht vom oben auf die Verschlußkappe.

In den Figuren ist ein Werkzeugmagazin dargestellt, welches in seinem grundsätzlichen Aufbau aus einem hohlem Handgriff 1 zur Aufnahme von Werkzeugen 2 mit einer Verschlußkappe 3 für das untere offene Griffende und einer an dem oberen geschlossenen Griffende befestigten Spannvorrichtung 4 zum wahlweisen Einspannen der Werkzeuge 2 besteht. Das untere Griffende und die Verschlußkappe 3 sind über einen Rastsitz 5 unverlierbar miteinander verbunden. Die Verschlußkappe 3 ist nach dem Aufrasten auf das untere Griffende drehbar gelagert. Ferner ist die Verschlußkappe 3 in ein auf dem unteren Griffende fixiertes Kappenunterteil 6 und ein an dem Kappenunterteil 6 angelenktes Kappenober teil 7 unterteilt. Das Kappenober teil 7 befindet sich in Verschlußstellung auf dem Kappenunterteil 6 und ist mittels einer Verriegelungsvorrichtung 8 mit dem Kappenunterteil 6 in dieser Verschlußstellung verriegelbar. Das Kappenunterteil 6 und das Kappenober teil 7 sind über ein Scharnier bzw. Scharnierband 9 miteinander verbunden. Das Kappenober teil 7 weist einen in das Kappenunterteil 6 eingreifenden Kragen 10 auf, wenn es sich in Verschlußstellung befindet. Zur Bildung der Verriegelungsvorrichtung 8 weist das Kappenober teil 7 eine Verriegelungszunge 11 mit einer Rastnase 12 und das Kappenunterteil 6 eine entsprechende Zungenausnehmung 13 mit einer von der Rastnase 12 überfahrbaren Rastschulter 14 auf. Die Verriegelungszunge 11 ist aus ihrer Raststellung ausrückbar in dem Kappenober teil 7 ge-

G 102 176

11-09-84  
10

Andrejewski, Honke & Partner, Patentanwälte in Essen

- 9 -

lagert. Die Verschlußkappe 3 besteht aus Kunststoff. Das Kappenunterteil 6 ist mit dem Kappeneoberteil 7 über einen das Scharnierband 9 bildenden Kunststoffsteg verbunden. Die Verriegelungszunge 11 fluchtet mit dem Kappeneoberteil 7 und Kappenunterteil 6. Sie bildet praktisch einen Ausschnitt aus dem Kappeneoberteil 7 und dem Kappenunterteil 6. Ferner ist die Verriegelungszunge 11 über eine Kippachse bildende Stege 15 mit vorgegebenem Bewegungsspiel in dem Kappeneoberteil 7 gelagert, so daß durch ein gleichsam Niederdrücken der Verriegelungszunge 11 um die Kippachse ein Ausrücken der Rastnase 12 hinter der Rastschulter 14 und dadurch eine Entriegelung des Kappeneoberteils 7 erreicht wird. Die Kippachse bildende Stege 15 liegen im Randbereich des Kappeneoberteils 7 und gehen als Randstege in die Verriegelungszunge 11 über. - Die gesamte Kunststoffkappe läßt sich einschließlich des Scharniers und der Verriegelungsvorrichtung einstückig aus Kunststoff herstellen.

11.02.84

2

Andrejewski, Honke & Partner

Patentanwälte

Diplom-Physiker  
Dr. Walter Andrejewski  
Diplom-Ingenieur  
Dr.-Ing. Manfred Honke  
Diplom-Physiker  
Dr. Karl Gerhard Masch

Anwohntelje:  
61 319/kb.

4300 Essen 1, Theodorplatz 3, Postf. 100254  
16. Januar 1984

Gebrauchsmusteranmeldung

Firma Gustav Selter  
Hauptstraße 13-15  
5990 Altena, Westf. 8

Werkzeugmagazin

Schutzzansprüche:

1. Werkzeugmagazin, bestehend aus einem hohlen Handgriff zur Aufnahme von Werkzeugen mit einer Verschlüfskappe für das untere Griffende und einer an dem oberen Griffende befestigten Spannvorrichtung zum wahlweisen Einspannen der Werkzeuge, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlüfskappe (3) in ein auf dem unteren Griffende fixiertes Kappenunterteil (6) und ein an dem Kappenunterteil (6) angesenktes Kappeneoberteil (7) unterteilt ist, und daß das Kappeneoberteil (7) in Verschlüssestellung auf dem Kappenunterteil (6) mittels einer Verriegelungsvorrichtung (8) mit dem

SI 00176

11.10.84

## Andrzejewski, Honke &amp; Partner, Patentanwälte in Essen

- 2 -

Kappenunterteil (6) verriegelbar ist.

2. Werkzeugmagazin nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Kappenunterteil (6) und das Kappenoberteil (7) über ein Scharnier oder Scharnierband (9) miteinander verbunden sind.

3. Werkzeugmagazin nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Kappenoberteil (7) einen bei in Verschlußstellung befindlichem Kappenoberteil (7) in das Kappenunterteil (6) eingreifenden Kragen (10) aufweist oder umgekehrt.

4. Werkzeugmagazin nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß zur Bildung der Verriegelungsvorrichtung (8) das Kappenoberteil (7) eine Verriegelungszunge (11) mit einer Rastnase (12) und das Kappenunterteil (6) eine entsprechende Zungenausnehmung (13) mit einer von der Rastnase (12) überfahrbaren Rastschulter (14) aufweist, und daß die Verriegelungszunge (11) aus ihrer Raststellung ausrückbar in dem Kappenoberteil (7) gelagert ist.

5. Werkzeugmagazin mit einer Verschlußkappe aus Kunststoff, nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Kappenunterteil (6) mit dem Kappenoberteil (7) über einen das Scharnierband (9) bildenden Kunststoffsteg verbunden ist.

6. Werkzeugmagazin nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verriegelungszunge (11) mit dem Kappenoberteil (7) und Kappenunterteil (6) fluchtet und von einem Ausschnitt aus dem Kappenoberteil (7) und Kappenunterteil (6) gebildet ist und über eine Kippachse bildende Stege (15) mit vor-

8404176

11.02.84

44

Andrejewski, Honke & Partner, Patentanwälte in Essen

- 3 -

gegebenem Bewegungsspiel in dem Kappeneckerteil (7) federnd gelagert ist.

7. Werkzeugmagazin nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Kippachse bildende Stege (15) im Randbereich des Kappeneckerteils (7) liegen und als torsionsfederartige Randstege in die Verriegelungszunge (11) übergehen.

---

6404176

11.02.84

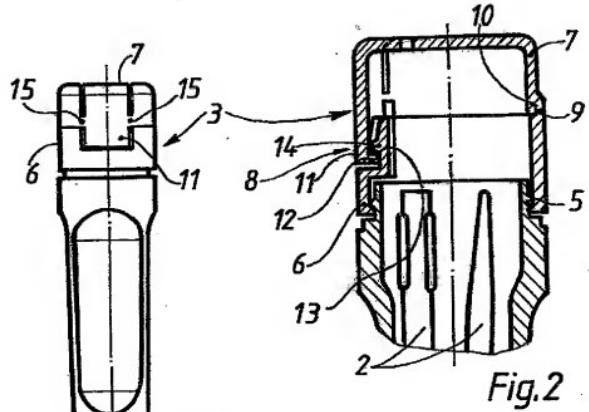
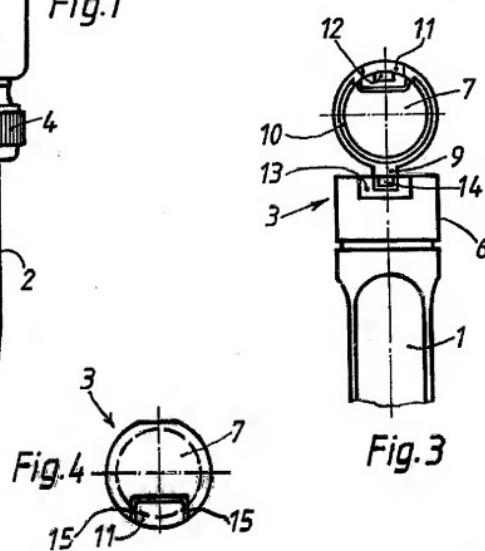


Fig. 1

Fig. 2



61319